

# „Die Schüler fit für das Leben machen“

Gymnasium an der Thusneldastraße präsentiert umfangreiches Lern- und Projektangebot

VON HEIDI HAGEMANN

**DEUTZ.** „Wir haben uns vorgenommen, nicht nur ein Ort des Lernens, sondern ein Lebensraum für die Schüler zu sein, um diese in allen Kompetenzbereichen fit für das Leben zu machen.“ So beschreibt Schulleiterin Patricia Wolf das Konzept des brandneuen Ganztagsangebot am Gymnasium an der Thusneldastraße. Die Pädagogin ist sehr stolz auf die vielfältigen Angebote, es fehlte nur noch eine transparente und übersichtliche Darstellung der verschiedenen Projekte und Arbeitsgemeinschaften (AGn). Kurzerhand erstellte ein fünfköpfiges Projekt-Team eine Hochglanzbrochure, die nun druckfrisch präsentiert wurde.

„Ich bin ganz begeistert von dem Ergebnis. Hier ist unser gesamtes Konzept dargestellt. Ein Tag der offenen Tür ist zu wenig, um das zu zeigen, was wir alles bieten können“, berichtet Wolf. Lehramtsanwärter Marcus Bernhardt war nachhaltig beeindruckt, als er vor kurzem an die Schule kam und bot sogleich an, sich um

Satz und Layout zu kümmern. „Ich war von dem inhaltlichen Konzept der Schule total fasziniert. Das ist es, was zählt, und nicht so sehr das Äußere“, sagt er mit einer kleinen Anspielung auf das veraltete Gebäude. Für die Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe sind jeweils Experten aus dem Kollegium für die einzelnen Zusatzangebote und Konzepte zuständig. Dabei stehen vor allem die „Lernzeiten“ im Fokus. Diese werden pädagogisch und didaktisch erweitert und durch eine individuelle Lernberatung in den Jahrgangsstufen sieben und neun ergänzt.

„Die Lehrer können die Kinder außerhalb des Unterrichts besser kennenlernen und ihnen im sozialen Bereich weiterhelfen“, erklärt Mittelstufenkoordinatorin Dr. Tina Kop-Weiershausen. In der Erprobungsstufe sei schnelle Hilfe gefordert, berichtet Lehrerkollege Matthias Schenk, der sich für die fünften und sechsten Klassen verantwortlich zeigt. „Wir haben zurzeit 40 Kinder mit Förderungsbedarf, die aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern kommen. Hier



Interessante Angebote für die Schüler haben die Pädagogen und Betreuer entwickelt. (Foto: Hagemann)

müssen wir schnell und unbürokratisch helfen“, erklärt der Pädagoge. Die Schwierigkeiten entstehen meistens in den Hauptfächern. Die Lehrer bieten zwei Stunden zusätzlich pro Woche an und trainieren mit den betroffenen Kindern


im „Erweiterten Lernimpuls“ das Konzentrationsvermögen.

„Seit der Einführung des verkürzten Bildungsganges G8 ist eine altersadäquate Beratung noch wichtiger als früher, da die Schüler noch sehr jung sind, und nicht immer mit dem

Kurs-System zurechtkommen.“ berichtet Oberstufenkoordinatorin Ursula Offermanns. In den Fächern Englisch, Deutsch, Mathe und Sport findet daher der Unterricht in „Stammgruppen“ statt, und so wird eine Art Klassen-

verband gebildet. Ohne die Hilfe des Trägers, der Katholischen Jugendagentur (KJA), wäre das Nachmittagsprogramm nicht möglich. Petra Eickner, Pädagogische Ganztagsverantwortliche der KJA, ist für die Organisation verantwortlich. „Jung und Alt“ lautet eine neue AG, die den zwanglosen Austausch von Schülern und Senioren des Pflegeheims St. Heribert zum Ziel hat.

„Das Angebot kommt besonders bei den Mädchen sehr gut an. Wir haben es erweitert und besuchen nun regelmäßig Patienten im Eduardus-Krankenhaus“, berichtet die Pädagogin. Weiterhin stehen nachmittags Hausaufgabenbetreuung, Yoga, Klettern, Break Dance, Kunsthandwerk oder Rap auf dem Programm. „KreAktiv“ – dieses Kapitel in der neuen Broschüre weist auf weitere AGn hin. Interessierte können sich am Tag der offenen Tür am Samstag, 8. November, ab 8:45 Uhr einen Eindruck über das Angebot am „Thussie“ machen. Die Broschüre ist auch online erhältlich.

 [www.thussie.de](http://www.thussie.de)